

**Marion Eder**

# Pädagogische Aspekte der Linkshändigkeit

**Diplomarbeit**

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2001 Diplomica Verlag GmbH  
ISBN: 9783832443320

**Marion Eder**

# **Pädagogische Aspekte der Linkshändigkeit**

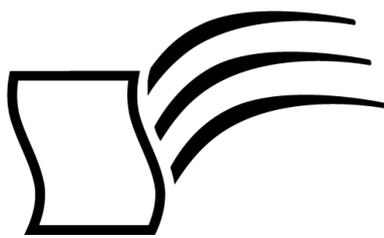


---

Marion Eder

# Pädagogische Aspekte der Linkshändigkeit

Diplomarbeit  
an der Universität Regensburg  
Philosophische Fakultät II  
Januar 2001 Abgabe



***Diplom.de***

Diplomica GmbH \_\_\_\_\_  
Hermannstal 119k \_\_\_\_\_  
22119 Hamburg \_\_\_\_\_

Fon: 040 / 655 99 20 \_\_\_\_\_  
Fax: 040 / 655 99 222 \_\_\_\_\_

agentur@diplom.de \_\_\_\_\_  
www.diplom.de \_\_\_\_\_

ID 4332

Eder, Marion: Pädagogische Aspekte der Linkshändigkeit / Marion Eder -  
Hamburg: Diplomica GmbH, 2001  
Zugl.: Regensburg, Universität, Diplom, 2001

---

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH  
<http://www.diplom.de>, Hamburg 2001  
Printed in Germany



## Wissensquellen gewinnbringend nutzen

**Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität** zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Masterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

**Wettbewerbsvorteile verschaffen** – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

**<http://www.diplom.de>** bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

**Individueller Service** – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

### Ihr Team der Diplomarbeiten Agentur

Diplomica GmbH \_\_\_\_\_  
Hermannstal 119k \_\_\_\_\_  
22119 Hamburg \_\_\_\_\_

Fon: 040 / 655 99 20 \_\_\_\_\_  
Fax: 040 / 655 99 222 \_\_\_\_\_

agentur@diplom.de \_\_\_\_\_  
www.diplom.de \_\_\_\_\_

## **INHALTSVERZEICHNIS**

<b>I. EINLEITUNG</b>	<b>4</b>
<b>II. THEORETISCHE ASPEKTE DER LINKSHÄNDIGKEIT</b>	<b>6</b>
<b>1. Gesellschaftliches Bild der Linkshändigkeit</b>	<b>6</b>
1.1 Historischer Überblick	6
1.2 Bedeutung der Begriffe <i>rechts</i> und <i>links</i> in unserer Sprache	10
1.3 Religiöse Auffassungen zur Händigkeit	13
1.4 Heutige Einstellungen gegenüber Linkshändigkeit	16
<b>2. Mögliche Ursachen der Linkshändigkeit</b>	<b>18</b>
2.1 Pathologische Linkshändigkeit	18
2.2 Genetische Bedingtheit	21
2.3 Umwelteinfluss	26
2.4 Testosteron-Theorie	29
<b>3. Lateralität der Händigkeit</b>	<b>31</b>
3.1 Definition	31
3.2 Spezialisierung der beiden Gehirnhemisphären	36
3.3 Händigkeit und Hemisphärendominanz	40
<b>4. Bestimmung der Händigkeit</b>	<b>43</b>
4.1 Schwierigkeiten der Testmethoden	43
4.2 Beobachtung	47
4.3 Hand-Dominanz-Test (HDT) nach Steingrüber/Lienert	54
4.4 Leistungsdominanztest (LDT) nach Schilling	56
<b>5. Schulung der Linkshänder</b>	<b>60</b>
5.1 Umschulung von Linkshändern	60
5.2 Rückschulung auf die dominante Hand	65
5.3 Unterstützung von Linkshändern	68
5.4 Aufgabe von Schule und Lehrer	72

<b>III. EIGENE UNTERSUCHUNG</b>	<b>80</b>
<b>1. Hypothesen und Ziele</b>	<b>80</b>
<b>2. Auswahl und Zusammensetzung der Stichprobe</b>	<b>80</b>
<b>3. Beschreibung des Untersuchungsverfahrens – Fragebogen</b>	<b>81</b>
<b>4. Darstellung und Interpretation der Ergebnisse</b>	<b>82</b>
4.1 Einstellung der Grundschullehrer gegenüber Linkshändigkeit	86
4.2 Kompetenz der Grundschullehrer	91
4.3 Pädagogische Konsequenzen	93
<b>5. Diskussion</b>	<b>97</b>
<b>IV. ZUSAMMENFASSUNG</b>	<b>100</b>
<b>V. LITERATURVERZEICHNIS</b>	<b>102</b>
<b>VI. ANHANG</b>	<b>105</b>
<b>VII. ERKLÄRUNG</b>	<b>118</b>

## I. Einleitung

Auch heute noch gilt Linkshändigkeit nicht als Selbstverständlichkeit. Trotz eines zunehmenden Anteils an Linkshändern in der Bevölkerung von derzeit etwa 20-30 % wird Linkshändigkeit vielfach noch immer als Abweichung von der Norm gesehen.

Als Linkshänderin, die in der Grundschule auf Anraten der Lehrerin auf rechts umgeschult wurde, kenne ich die zahlreichen Probleme, die sich Linkshändern und vor allem umgeschulten Linkshändern stellen, aus eigener Erfahrung.

Linkshänder müssen sich in unserer rechtshändigen Gesellschaft mit Schwierigkeiten auseinandersetzen, die Rechtshändern, oftmals aus Unkenntnis, irrelevant und übertrieben erscheinen.

Technische Geräte und Einrichtungsgegenstände sind für Rechtshänder konzipiert. Dies bedeutet ein erhöhtes Unfallrisiko für Linkshänder, etwa bei der Bedienung von Maschinen oder von Notschaltern in Fabrikfertigungsanlagen, welche in der Regel auf der rechten Seite angebracht sind. Doch auch im Alltag werden Linkshänder benachteiligt. Nur umständlich erlernte Automatismen erlauben Linkshändern die Bedienung von gebräuchlichen rechtshändigen Haushaltsgeräten wie Scheren, Dosenöffnern oder Musikinstrumenten. Entsprechende Gegenstände für Linkshänder sind, wenn überhaupt, nur in Spezialläden zu hohen Preisen und oftmals minderer Qualität erhältlich.

Obwohl die Problematik der Umschulung von Linkshändern und deren Folgen schon jahrzehntelang in Fachkreisen diskutiert wird, ist die erziehungspraktische Auseinandersetzung mit dem Thema Linkshändigkeit noch immer nicht völlig ausreichend. Falsch verstandene Traditionen und mangelnde Anpassungsfähigkeit verzögern oder verhindern die Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Die vorliegende Arbeit setzt sich mit den Problemen auseinander, die sich Linkshändern in einer rechtshändigen Gesellschaft stellen. Welche Schwierigkeiten im Besonderen in der Schule auftreten und wie Lehrer mit Linkshändigkeit umgehen, wird anhand einer eigenen Fragebogenuntersuchung, die sich an Grundschullehrer

richtet, ermittelt. Die wissenschaftliche Grundlage für diese Untersuchung, die theoretischen Aspekte der Linkshändigkeit, wird im ersten Teil der Arbeit gelegt.

Zunächst wird im ersten Kapitel das gesellschaftliche Bild gegenüber Linkshändigkeit analysiert. Eltern und Erzieher sind nicht immer genügend über die Folgen einer Umerziehung der Händigkeit informiert. Sie sind unsicher im Umgang mit ihren linkshändigen Kindern. Oft findet eine Wertung der Händigkeit statt, wobei Rechtshändigkeit kulturell höher bewertet wird als Linkshändigkeit. Kinder werden veranlasst, das „schöne“ Händchen zur Begrüßung zu reichen und mit der „richtigen“ Hand zu essen.

Über die Ursachen der Linkshändigkeit besteht noch immer keine Einigkeit. Im zweiten Kapitel werden verschiedene Möglichkeiten der Ursachen diskutiert. Unbestritten scheint jedoch die Theorie, dass Erbfaktoren eine entscheidende Rolle spielen. Auf die möglichen Ursachen aufbauend wird im dritten Kapitel der Zusammenhang zwischen Händigkeit und Spezialisierung der Gehirnhälften dargestellt.

Wie die Händigkeit bestimmt werden kann, welche Testmöglichkeiten bestehen und welche Schwierigkeiten bei der Bestimmung der Händigkeit auftreten, wird Gegenstand des vierten Kapitels sein.

Kapitel fünf beschäftigt sich eingehender mit der Problematik der Umschulung und der Unterstützung der Linkshänder. Auch wenn keine drastischen Umschulungsversuche wie Zwang, Hand auf den Rücken binden oder Einwickeln mehr durchgeführt werden, so funktionieren doch subtilere Umschulungsmaßnahmen durch Belohnungssysteme und Überredungskünste oder das nicht zu unterschätzende Nachahmungs- und Modellverhalten der Kinder selbst. Es wird auf verschiedene Hilfestellungen für Linkshänder und die Methodik des linkshändigen Schreibens, besonders unter Berücksichtigung der Stellung des Lehrers, eingegangen.

Der zweite Teil der Arbeit besteht aus der bereits erwähnten Fragebogenuntersuchung, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Einstellung der Grundschullehrer gegenüber Linkshändigkeit, ihr Wissen über die Thematik und die Anwendung dieses Wissens zu erforschen.

## II. Theoretische Aspekte der Linkshändigkeit

### 1. *Gesellschaftliches Bild der Linkshändigkeit*

Die Einstellungen einer Gesellschaft sind eng mit ihrer Kultur, und diese wiederum mit Erziehung, verbunden. Kulturelle Faktoren beeinflussen auch die Wertung und Beurteilung der Händigkeit.

Linkshänder sind eine Minderheit und erscheinen allein schon deswegen der Mehrheit der Rechtshänder auf eine gewisse Weise suspekt. Andersartigkeit weicht von der Norm ab und kann dadurch leicht eine Abwertung oder sogar Ablehnung erfahren. Unterschiedliche soziale Wertungen werden in früheren Kulturen, in Sprache und Redewendungen wie „schönes Händchen“, in Aberglauben und religiösen Missinterpretationen und in heutigen, meist unbewussten Einstellungen sichtbar.

#### 1.1 Historischer Überblick

Bereits zur Zeit frühester Menschheitsgeschichte kristallisierte sich ein Unterschied zwischen der rechten und linken Seite heraus. Einigen geschichtlichen Theorien zufolge, bildete das Matriarchat die soziale Grundstruktur der Mittelmeervölker im Prähistorikum. Nach zahlreichen Angaben wird davon ausgegangen, dass während des Matriarchats Linkshändigkeit vorherrschte (vgl. Kramer, 1961, S. 3).

Die linke Seite, als Herz- und Lebensseite, hatte einen höheren Rang als die rechte. Durch den Übergang zum Patriarchat verlor die linke Seite ihre vorrangige Stellung. Die linksseitigen Gewohnheiten des Mutterrechts wurden im Patriarchat geächtet und Rechtshändigkeit galt als soziale Norm.

Die Erfindung von Waffen machte eine Arbeitsteilung der Hände notwendig. Eine Hand diente der Offensive, die andere der Defensive, insbesondere der Herzgegend. Die Verteidigung wurde deshalb von der linken Hand übernommen, der Angriff von der rechten Hand (vgl. Kramer, 1961, S. 3 und Zuckrigl, 1991, S. 12).

Gegen die Hypothese des Waffengebrauchs als Bevorzugung der Rechtshändigkeit spricht allerdings, dass Frauen selten Waffen trugen, aber dennoch rechts- oder linkshändig waren. Diese Hypothese erklärt auch nur die Rechtshändigkeit. Sie macht keine Aussagen über die Entstehung der Linkshändigkeit und ist daher meines Erachtens unzureichend. Sie ist nur noch von historischem Wert.

Es ist wichtig zu bemerken, „daß alle auf prähistorische und ethnologische Daten aufbauenden Hypothesen über die Entstehung der Linkshändigkeit nicht durch eindeutige Beweise gestützt werden können. Es gibt aber viele und unübersehbare Hinweise, daß in der Urbevölkerung die Zahl der permanenten Linkshänder größer war als heute“ (Rett, 1973, S. 20).

Die unterschiedliche Beurteilung der rechten und linken Seite existiert überall auf der Welt. Dies wird am Beispiel einiger Kulturen deutlich. Bei den Maori in Neuseeland bedeutet die rechte Seite die Seite der Kraft und des Lebens, links dagegen wird als die Seite der Schwäche und des Todes betrachtet. Bei vielen Indianerstämmen Nordamerikas ist rechts mit Tapferkeit verbunden, links mit Feigheit und Ohnmacht. Beduinenfrauen müssen links neben den Zelten Platz nehmen, ihre Männer sitzen auf der höher bewerteten rechten Seite. Die Hindus waschen ihre oberen Körperteile mit der rechten Hand, die „unreinen“ Körperteile unterhalb des Nabels nur mit der linken Hand. Für die Ägypter bedeutet die linke Seite Nacht und Tod, die rechte Seite steht für das Gegenteil, Tag und Leben (vgl. Swellam, 1989, S. 4f).

Die Römer übernahmen von den Griechen die Höherbewertung der rechten Hand. Sie grüßten mit der Rechten und legten sich wie die Griechen zu Tisch, auf den linken Ellenbogen gestützt, mit der rechten Hand essend.

Fast überall ist rechts gleichbedeutend mit Leben, Kraft, Tapferkeit, Macht, Reinheit, Männlichkeit. Links wird dagegen mit Tod, Schwäche, Feigheit, Ohnmacht, Unreinheit und Weiblichkeit identifiziert.

Nicht alle Kulturen differenzieren zwischen der rechten und linken Seite. Es gibt Ausnahmen, bei denen wertende Unterscheidung vorgenommen werden. Dazu gehören einige der alten amerikanischen Hochkulturen wie die Inkas, Mayas und Azteken. Hier werden Hände und Füße immer nur paarweise erwähnt ohne eine Seite höher zu bewerten oder zu diffamieren. Auf Celebes, Indonesien und im